

Deutsch 302 • Wintersemester 2014
Sitzung Nr. 15 • 25.02. • Tagesordnung • assignment & deadlines

Vorige Sitzung: Vokabeln

(sich) täuschen - deceive/ fool (oneself)	sich irren unrecht haben - to be wrong	Kette - chain
Matsch- und Schneereifen - mud/snow tires	begleichen - settle (a financial account by a payment)	die Meinung teilen - share an opinion
Vorstellungsgespräch - job interview	sich am Telefon melden - answer the phone	Fahrstuhl - elevator (often old-style)
property - Besitz/ Eigentum	Abfall - trash (paper, etc.)	Müll - garbage (messy)
separate (verb) - trennen, teilen	separate(d) - getrennt, geteilt, (marriage- getrennt)	kind, variety - Art
Zustand - condition, shape	Umstand - condition, circumstance	schmelzen - melt
zerschmelzen - completely melt	spot - Flecke (stain, etc.)	spot - Ort (location)
übelartig - ill-tempered	übelgelaunt - sullen, morose	Nachfrage und ANgebot - demand and supply
stand (endure) - leiden, aushalten, ertragen	sich vertragen - get along with each other	Kopfhörer - headphones (earbuds = Earbuds)
season - Jahreszeit (calendar); Saison (tourism, theater)	win - siegen, gewinner	defeat - besiegen, schlagen
lower/softer - leiser	lower/further down - unten, niedriger	flüstern - whisper
Grenzfall - borderline case	verallgemeinern - generalize	Verallgemeinerung- generalization
Ruf- cal, reputation	Beruf - calling, vocation	Gehalt - salary
Lohn - pay	Honorar - honorarium	was dem einen recht, ist dem andern billig - fair is fair, what's sauce for the goose...
Ungeheuer - monster, vermin	ungeheuer - very big, monstrously / horribly large	oberflächlich - superficial(ly)
most (adjective) - meist- (die meisten Leute = most people)	most (often) - meistens (AM MEISTENS does not exist!)	benutzerfreundliche Oberfläche - user- friendly interface

Unterlagen u. Grafiken [Zahlen in () beziehen sich auf meine Datenbanksammlung]

Kursbeschreibung

7 Todsünden

Materialien zum Thema Gesundheit, Versicherung, Behinderungen

Schlüsselwort/begriff des Tages / der Woche

Bürokratie, Ämter, Formulare

Formular- form (document)	Unterlage - supporting document	Auskunft - information
Blockschrift - print (not cursive)	Feld - field, blank	Teil - part
eingeben - enter (data)	ausfüllen - fill out	hinschreiben - write down
achten auf - pay attention to	beantworten - answer (takes direct object, like "Frage")	ausführlich - completely, in detail
nicht zutreffend - not applicable, NA	betr (betrifft) - re	Seite - page
Blatt - piece of paper, sheet	Rand - margin	unterschreiben - sign
Unterschrift - signature	bestätigen - confirm, affirm, testify	in/mit/unter Bezug auf - with regard/ reference to
Vorlage - submitted document; model document	einreichen - submit, turn in	sich beschweren - complain
annehmen - accept	ablehnen - deny, refuse, reject	Beschwerde - complaint
Anlage (Ö: Beilage) - attached document (printed)	Anhang - attachment (electronic)	angehängt - attached

Schwerpunkte (Zeichenerklärung)

- SmallTalk: Nach Wunsch, aber hoffentlich mit unseren Themen verbunden.
- Thema aus der Vergangenheit: unsre Hauptfächer u. -interessen: Was u. wie helfen sie uns bei der Arbeit / bei der Erwerbung einer Stelle?
- Sieben Todsünden: Zorn; machen wir selber Fortschritte im Studium / Beruf / Leben?
- Bericht: auf der Jagd nach problematischen Vokabeln: "stair-climbing wheelchair"; "to hit on"
- Debriefing: Return to texts above and construct vocab list
- Unser neues Thema: Gesundheit, Versicherung, Unfälle, usw. – eigene Unfälle, Verletzungen, Narben (Bildwörterbuch: Skelett usw.) BITTE: "Als ~~wann~~ ~~wenn~~ ich 12 Jahre alt war...". Gesundheit, Sicherheit, Erfolg? Was für eine Rolle spielt das in unseren Zukunftsplänen, und in welcher Bedeutung? Dazu einige Alltagstexte
- Hörverständnisübung: Warnung vor vergiftetem Wein (g00081: **Tondatei • text**)
- Ein bisschen Knigge vielleicht
- SpeakEasy-Sachen: 1) neue Kartenarten; Google-Doc Datei ("Mutter" / "Happy Mother's Day") - die Grußtexte und ihre Probleme / Feiertage und ihre Probleme); 2) Wiederholung des Gesprächs über Umschläge und Farben, mit rücksicht auf grammatische Lernziele; 3) Welche Fehler begeht SpeakEasy: im allgemeinen; fehlerhafte Waren / Verpackungen usw
- Interessante Berufe mit Website: **Straßenfeger; Schornsteinfeger**
- Vielleicht: ein Stück "Arbeiterliteratur" (Max von der Grün)
- Wrap up: The next two weeks of the course, maybe even beyond that (topics, assignments, reading/listening - see schedule for outline).

Aufgabe(n) (assignment & deadlines)

••

Vorbereitung auf die nächste(n) Stunde(n)

- Explore issues of bureaucracy, practical law, dealing with personal problems by ••

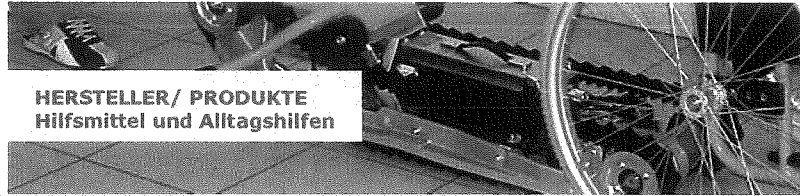
Vorschau auf die nächste(n) Aufgabe(n) und Sitzung(en)

- Reading (English) about educational standards, with a reflection in English about your own education in specific subject areas.
- Writing about injuries / illnesses / medical conditions



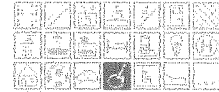
barrierefrei bauen
mit nullbarriere.de

Treppenraupen für Rollstuhlfahrer, mit Helfer oder als Rettungsgerät



HERSTELLER/ PRODUKTE
Hilfsmittel und Alltagshilfen

Suche eingeben
erweiterte Suche
Login / Register



Home DIN Pflegeversicherung Hersteller/ Produkte Wissenswert Weiterbildung Forum Bücher Kontakt

- Home
- Pflegeversicherung
- Finanzierung
- DIN 18040-1
- DIN 18040-2
- E DIN 18040-3
- DIN 18024-1
- DIN 18024-2
- DIN 18025-1/2
- DIN 32984
- DIN 77800
- Gesetze und Verordnungen
- Hersteller/ Produkte
 - Orientierungshilfen
 - Treppen, Rampen, Handlauf
 - Aufzug, Lift
 - Hebelift, Hubbühne
 - Treppenlift, Plattformlift
 - Treppensitzlift
 - Fenster und Türen
 - Bodenbeläge
 - Bad und WC
 - Badewannen
 - Küchen, barrierefrei
 - Möbel, Ausstattung
 - Haustechnik, AAL
 - Arbeitsstätten
 - Beleuchtung
 - Aussenanlagen, Verkehrsanlagen
 - Haus und Garten
 - Sport und Spiel
 - Behindertenfahrzeuge
 - Hilfsmittel/ Alltagshilfen**
 - Patientenlifter
 - Liegen, Wickeltische
 - ... mehr Angebote
 - Anbieterlogin
 - bautec 2014
- Produktdatenbank
- Planungshilfen
- Wissenswert
- Expertendatenbank
- Weiterbildung
- Forum
- Bücher

Home ▶ Hersteller/ Produkte ▶ Hilfsmittel/ Alltagshilfen ▶ Treppenraupe

Treppenraupen für Rollstuhlfahrer

Treppenraupen für Rollstuhlfahrer

Treppenraupen ermöglichen Rollstuhlfahrern und Gehbehinderten das Überwinden von Treppenstufen.

Rettungsgerät für Krankenhäuser, Altenheim, Hotels, Feuerwehren, Rettungsdienste, Schulen, Behindertenwohnheimen etc.

Teilnahme am öffentlichen Leben dank Treppenraupen

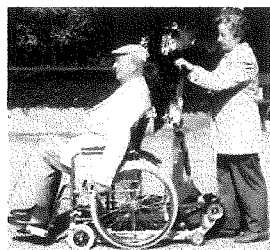
Mit Treppenraupen können Rollstuhlfahrer Treppen überwinden an Orten und in Gebäuden, bei denen kein barrierefreier Zugang vorhanden ist. Nach Entscheidung des BSG handelt es sich bei diesem Zusatzgerät zum Rollstuhl um ein notwendiges Hilfsmittel im Sinne des § 182 b RVO. Dem Behinderten wird dadurch die Überwindung von Treppen in und außerhalb der Wohnung mit Hilfe einer Person ermöglicht, während sonst die Mithilfe weiterer Personen notwendig wäre.

Die Treppenraupe dient dem Ausgleich der Behinderung, da sie krankheitsbedingte Mobilitätseinschränkungen ersetzt. Durch dieses Gerät wird die Befriedigung von Grundbedürfnissen des täglichen Lebens sowie eine Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht (8RK 27/83).



Sicher mit der Treppenraupe die Treppe hinauf

Der Treppen-Kuli ermöglicht Rollstuhlfahrern, Treppen - ohne großen Kraftaufwand - zu überwinden. Lediglich eine Hilfsperson ist notwendig, um diese Treppenraupe zu



bedienen.

Sie entspricht den Unfallverhütungsvorschriften UVV, den VDE-Richtlinien, und ist mit dem CE, sowie dem GS-Prüfzeichen versehen. Die Sicherheit ist durch das selbsthemmende Schneckengetriebe gewährleistet, das beim Loslassen des Führungsholms oder bei Stromausfall für einen sofortigen Stillstand sorgt.

Treppenraupe mit Plattform



Diese Treppenraupe verfügt über eine Plattform und versenkbaren Auffahrrampen. Dadurch ist sie für Rollstühle aller Art geeignet (Elektro-, Schiebe-, Kinder- und Selbstfahrer-Rollstühle). Ganz ohne körperliche Anstrengung für die Bedienungsperson wird die Plattform und der Rollstuhlfahrer elektrisch per Knopfdruck in die notwendige Schräglage gebracht.

Für optimale Sicherheit sorgen das selbsthemmende Getriebe und die Magnetbremse, die beim Loslassen des Führungsholms einen sofortigen, sicheren Stillstand auf der Treppe auslösen.

Auch der Treppen-Kuli Public hat das CE-Zeichen und entspricht den Unfallverhütungsvorschriften UVV und den VDE-Richtlinien.

Informationen anfordern

- Treppenraupe
 - für Selbstfahrer
 - Evakuierungsgerät
- Informationen Anfordern

Mehr Produkte vom Hersteller:

 **Plattformlifte**
Treppenplattformlifte für gerade und gewendelte Treppen

 **Poollift**
Pool-Lift für Schwimmbäder und Schwimmhallen

Selbstbewusstsein Stärken

Weil mehr in dir steckt!



START TEST KOSTENLOSER KURS RATGEBER BLOG ÜBUNGEN TIPPS KONTAKT

Neu hier? Dann hol dir meine **TÄGLICHEN** Tipps für ein starkes Leben und ich geb dir außerdem noch *meinen gratis Report: "Die 7 besten Tipps für sofort mehr Selbstbewusstsein"* direkt zum runterladen oben drauf. [Klicke hier und lade dir den Report jetzt herunter, so lange er noch online ist...](#)

Auf das andere Geschlecht zugehen – So klappt's

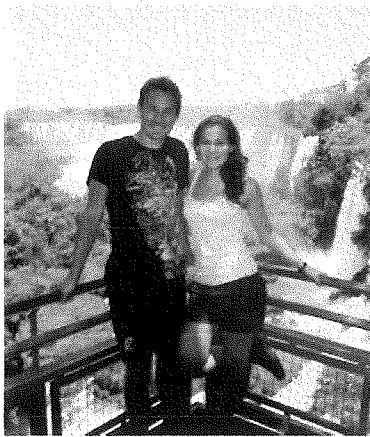


photo : moi + ms. argentina

"Es gibt nicht den "einen", richtigen Ansprechsatz. Alles ist richtig, einfach nur, weil du es sagst."

– Alex RSD

In diesem Beitrag will ich dir ein paar grundlegende Gedankengänge vermitteln, wenn es darum geht, auf das andere Geschlecht zuzugehen.

Im Grunde genommen ist es nämlich ganz einfach. Andere anzusprechen ist kein Hexenwerk. Jeder kann das. Man braucht nur etwas Mut und die Bereitschaft, Fehler zu machen. Denn wie alles andere im Leben auch, ist es einfach nur ein Lernprozess. Du

probierst aus, machst Fehler, lernst daraus und wirst irgendwann richtig gut darin.

Ich selber habe in meinem früheren Leben mehr Chancen an mir vorbeiziehen lassen, als mir lieb ist. Ich saß da, wartete ab, schaute flüchtig hin und wieder weg und biß mir jedes mal aufs Neue in den Arsch, wenn die Situation vorbei war und ich wieder mal nicht gehandelt hatte.

Der Grund für mein Nicht-Handeln war natürlich immer der gleiche: Angst. Angst abgelehnt zu werden, Angst etwas peinliches zu sagen, Angst dumm dazustehen.

Diese Angst aber, kann man meistern. Und mit der richtigen Grundeinstellung ist das leichter, als es aussieht.

Die Grundlagen

1. Tu es

Du hast zwei Möglichkeiten im Leben: Packe deine Aufgaben an, oder packe deine Aufgaben eben nicht an. Gehe dem Leben aktiv entgegen oder warte passiv ab, bis irgendetwas passiert. Tu es, oder tu es nicht. Gestalte dein Leben nach deinen

THEMEN

- > [Täglich frische Tipps](#)
- > [Motivation & Aufmunterung](#)
- > [Praxis & Aktion](#)
- > [Theorie & Denkweise](#)
- > [Tipps & Tricks](#)

108 TIPPS FÜR DICH

Kostenlos für neue Besucher

"Die Geheimnisse selbstbewusster Menschen - 108 Tipps für ein bärenstarkes Selbstbewusstsein"

Vorname:

Email:

[Jetzt abholen](#)

DAS HANDBUCH

Firefox Suchplugin Internet Explorer Suchplugin

Letztes Update: 10.02.2014

besseres-wort.com

Finde ähnliche Wörter!



0



8+1

lästig

Suchen

Ein anderes Wort für "lästig"

beunruhigen, dazwischenfunken, behindern, ins wort fallen, sabotieren,
nicht ausreden lassen, über den mund fahren, durchkreuzen, aufhalten, unterbrechen,
hindern, sich einmischen, dazwischenrufen, inkommodieren, dreinreden, nerven,
bremsen, das wort abschneiden, lähmen, belästigen, verwirren, stören,
dazwischentreten, hemmen, ablenken, beeinträchtigen, blockieren, plagen,
dazwischenreden.



Sheraton

Explore special offers and
 best rates, guaranteed at
 Sheraton Hotels & Resorts.

Where do you
 want to go?

spg

verlocken, anmachen, anlocken, scharfmachen, reizen, anbändeln, anpöbeln,
locken, heranlocken.

anranzen, aufdringlich sein, aufdringlich werden, anmotzen, bedrängen, anreden,
ansprechen, anguatschen, beleidigen, anhauen, behelligen.

ärgern, sich breitmachen, anöden, drängen, quälen, sich aufdrängen, bemühen,
sich eindringen, jemandem lästig fallen.

hochbringen, betören, provozieren, bezaubern, blenden, sekkieren, erregen.



Werden Sie das neue Gesicht von MON CHERI

und werden Sie Teil unserer neuen Werbekampagne.

Home > Das Forum > Geld, Arbeit & Praktisches > Recht & Unrecht

Forum Profil Meine Nachrichten Hilfe

[« Zurück zum Forum](#)

Ich bin nicht Krankenversichert und brauche dringend Hilfe!!!!!!



von: tigerlilli8

Ich habe heute morgen einen Anruf bekommen, dass ich nicht mehr Krankenversichert bin. Seit ca 06/06. Ich hatte bisher keine Ahnung, dass das so ist. Habe keinen Brief bekommen, keine Mitteilung das ich die Versichertenkarten (auch für meinen Sohn 2 1/2) abgeben muss etc. Das war ein echter Schock. Mein Lebensgefährte kann den Kleinen bei sich versichern, aber da wir nicht verheiratet sind, kann ich nicht mit zur Familienversicherung wechseln. Der nette Mann am Telefon hat gesagt, dass wir wohl kein Hartz 4 bekommen, da mein Lebensgefährte wohl zuviel verdient. Da bleiben uns noch die möglichkeiten zu Heiraten, oder ich zieh mit dem kleinen aus meinte er. Könnt ihr mir vielleicht helfen??? Kriege ich jetzt jede Menge Rechnungen von der Krankenkasse für zb Arztbesuche??? Ich bbin echt verzweifelt!!! Bitte helft mir!!!

gesendet am 23/02/07 um 06:35

Mehr zum Thema

- Nur nicht den Faden verlieren! Meine ersten Versuche an der...
- Häusliche Gewalt im Umfeld: Was Sie tun können
- Mode und Emanzipation: Geht gut oder geht gar nicht?
- Stylish, reich, begehrt? Aus dem Leben einer Bloggerin

ANZEIGE

Milch-Schnire

WENN WIR UNS DAVON ERZÄHLEN

Entdecken Sie auf gofeminin...

- | | |
|--|--|
| <input type="button" value="10 einfache Diät-Regeln:"/> | <input type="button" value="Stilvoll & sexy: Die"/> |
| <input type="button" value="Jetzt nehmen auch Sie ab!"/> | <input type="button" value="schönsten erotischen Dessous"/> |
| <input type="button" value="Relaxen und genießen: So geht Handmassage für zuhause"/> | <input type="button" value="Mir is' langweilig! 10 unromantische Gründe für Sex"/> |

ANZEIGE

Frutas 7

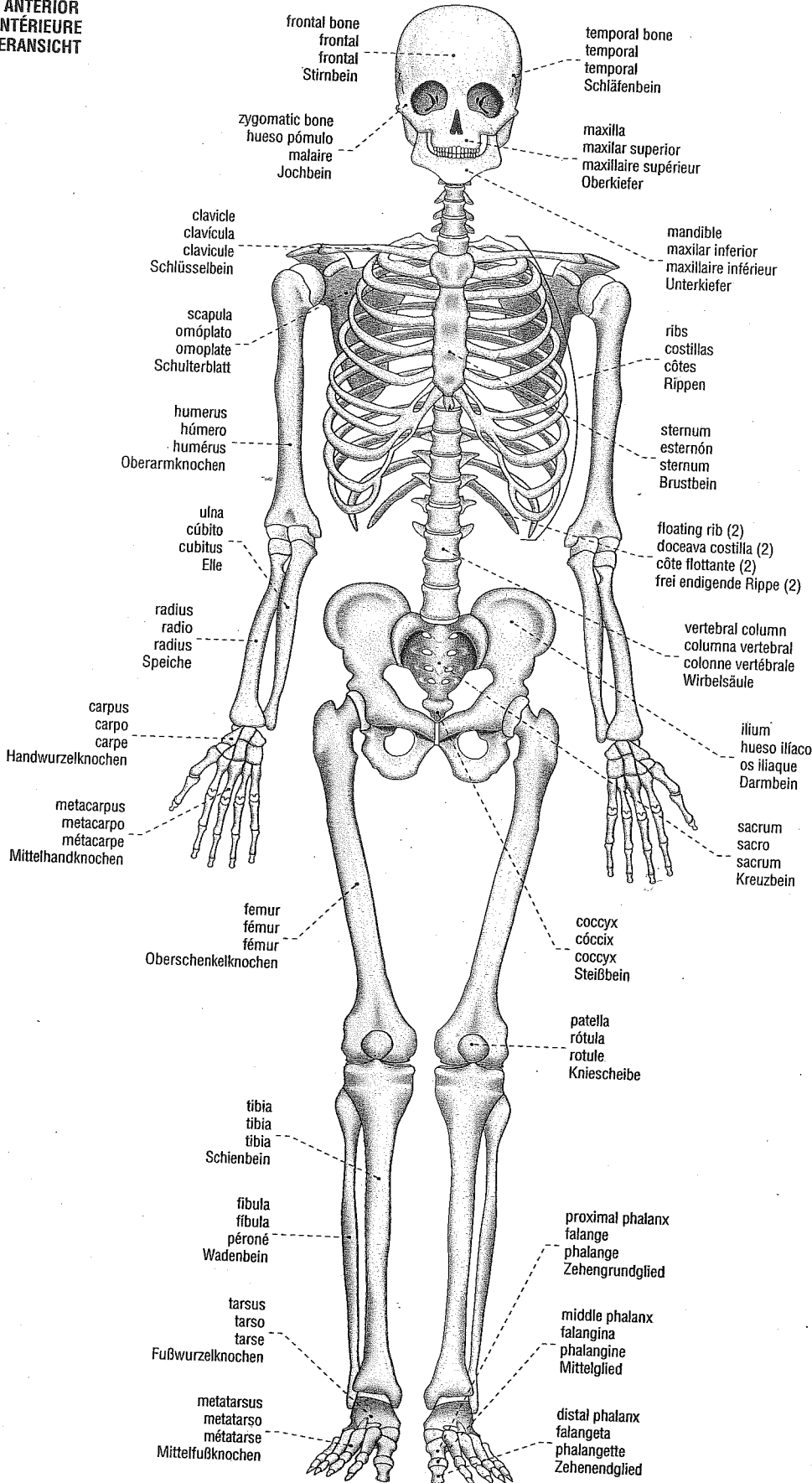
5000 Twists gewonnen!

777

Zur Startseite

SKELETON
ESQUELETO
SQUELETTE
SKELETT

ANTERIOR VIEW
VISTA ANTERIOR
VUE ANTÉRIEURE
VORDERANSICHT



espi
épi
S

epitroc
epitroc
épitroc
gekehrte R

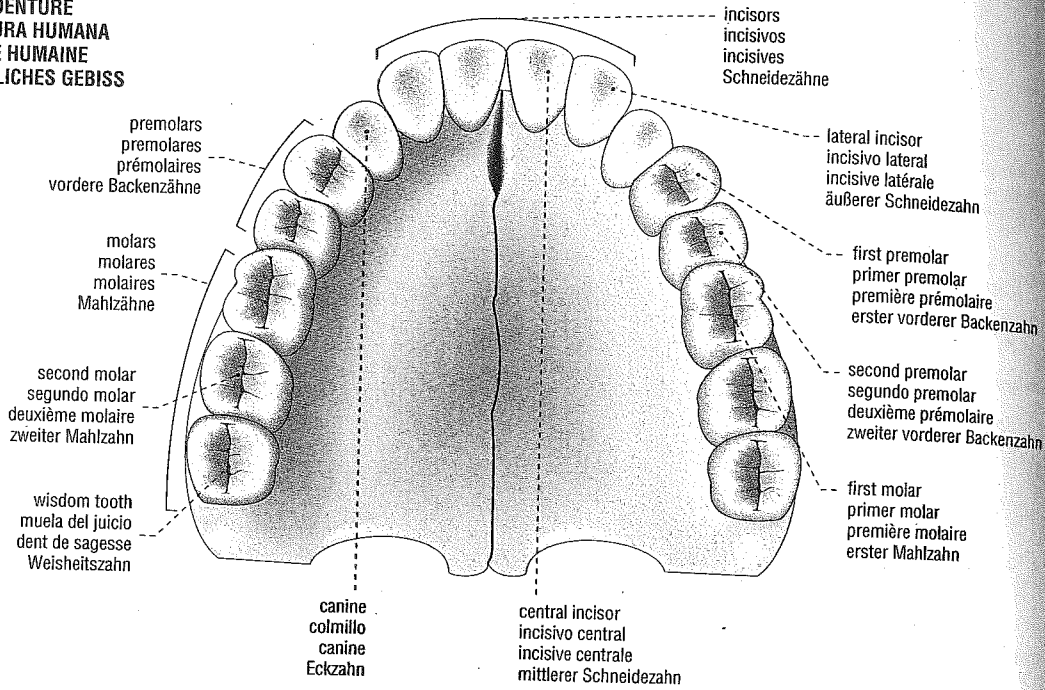
greater trochan
trocanter ma
grand trochan
Schenkelb

nei
cuell
ci
St

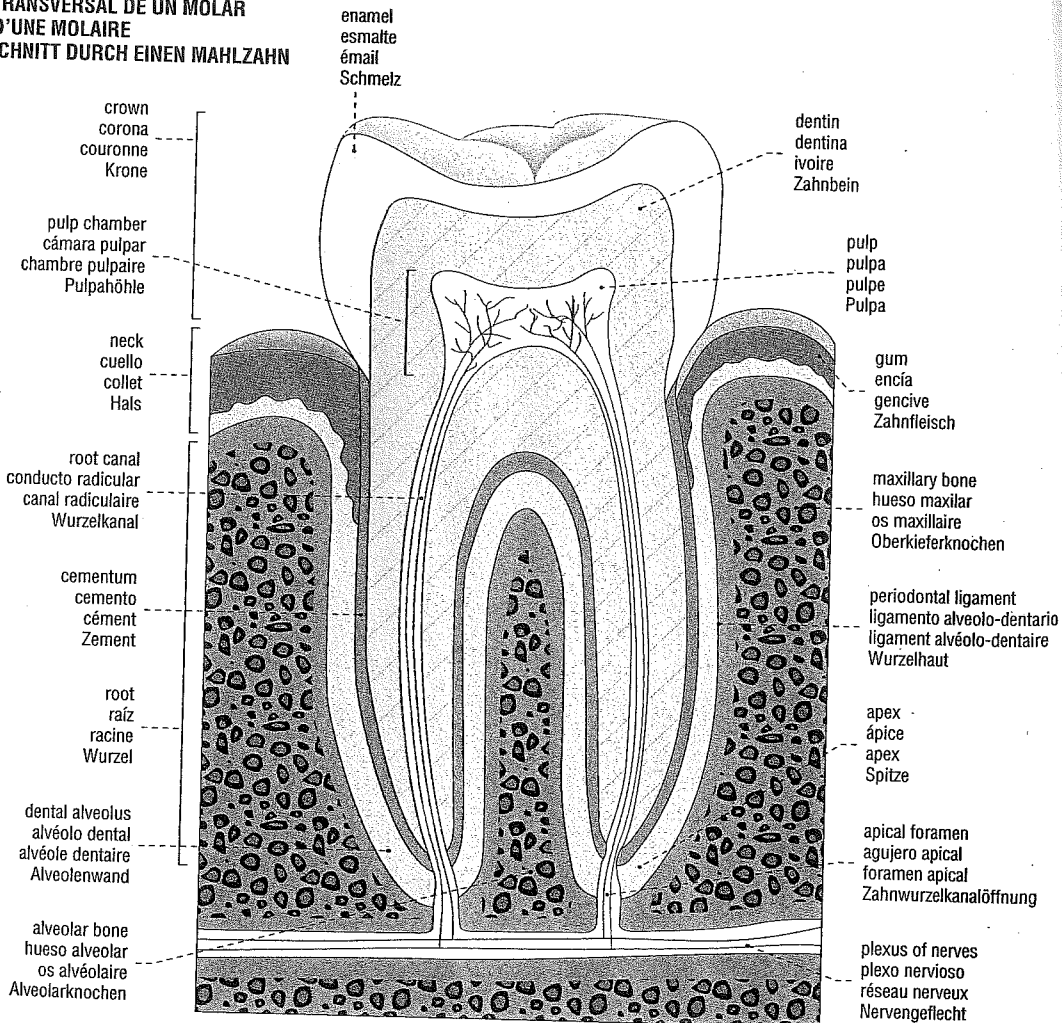
he
cabez
tê

TEETH
DIENTES
DENTS
ZÄHNE

HUMAN DENTURE
DENTADURA HUMANA
DENTURE HUMAINE
MENSCHLICHES GEBISS



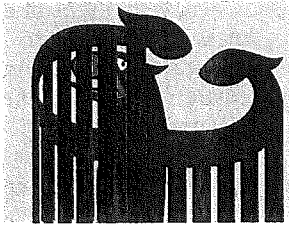
CROSS SECTION OF A MOLAR
CORTE TRANSVERSAL DE UN MOLAR
COUPE D'UNE MOLAIRE
LÄNGSSCHNITT DURCH EINEN MAHLZAHN



Germany and Europe

The reluctant hegemon

If Europe's economies are to recover, Germany must start to lead



IN JUNE 1963 John Kennedy brought hope to a divided city at the frontline of the cold war with the words "Ich bin ein Berliner". When Barack Obama visits Berlin next week, half a century later, he will find it a very different place. United, strong

and rich, Germany is Europe's hegemonic power. France, the other half of the partnership at the European Union's core, is weak and badly led; Britain is distracted by a debate about its EU membership. Nothing can happen in the EU without the active support of Germany's chancellor, Angela Merkel.

Mrs Merkel is Europe's most impressive politician. Many times, during the past five difficult years, she has used her power for good. But she is a naturally cautious woman who faces a potentially tight election in September. And, as our special report makes clear, her reluctance to lead Europe is widely shared by her compatriots.

As a result, Europe is drifting towards disaster. Although markets are calmer than last year, euro-zone GDP is shrinking, unemployment is over 12%, progress on building the structures needed for a stable currency area has stalled and faith in the European project is ebbing away. Unless Germany stirs itself, the continent's economy—and its politics—will get worse.

History and all that

Three barriers block Germany taking on that leadership—all understandable ones. The first and hardest to surmount is historical. Even the word for leader, *Führer*, conjures up terrible memories. Having twice plunged Europe into war, many Germans believe their country's duty is to be a bigger version of Switzerland: economically prosperous, politically modest.

But these days the danger for Europe lies not in too much German leadership, but too little—something even Poland's foreign minister has publicly pointed out. And taking a back seat is not an option. As the euro zone's biggest creditor, Germany has most to lose if the euro collapses. Across southern Europe austerity policies are associated with Mrs Merkel. Support for the EU is, as a result, crumbling: a recent Pew survey found that 60% of Spaniards, 75% of Italians, 78% of Greeks and even 77% of the French believe that European integration has harmed their economies. If the euro falls apart, Germany will be held responsible.

The second reason for Germany's reluctance to lead is the belief that the ultimate cause of the euro-zone crisis is the laziness of southern Europeans, and that if only they were as productive as Germans none of this would have happened. The solution, on this view, is for the rest of Europe to become as hard-working and fiscally prudent as Germany.

There is some truth in this. Over the past ten years unit labour costs in Germany have risen by only 5%, compared with 21% in Italy. Germany undertook painful structural reforms that the southern Europeans never seriously attempted. Spain is finally buckling down, but Italy is still failing to implement many of the reforms it needs and France remains in denial: last

weekend François Hollande, its president, blithely announced that the euro crisis was over.

Yet this moralistic view is based on a selective reading of history. Germany is expecting southern Europe to reform at a time of austerity, but when Germany undertook its reforms in 2003 it broke the euro's budget-deficit rules. And Germany's recent success owes a lot to the cheapness of the euro, which has allowed its exports to boom. What is more, many of the loans that enabled the southern Europeans to spend extravagantly were made by German banks, which are among the main beneficiaries of German-financed bail-outs.

Nor is Germany's economy as robust as it might appear. In recent years it has undertaken virtually no growth-enhancing reforms. Thanks to a quixotic energy policy, the power bills of its households are 40% higher than the EU average. And it boasts the oldest population in Europe. Over the next ten years its workforce will shrink by some 6.5m, the equivalent of all the workers in Bavaria. Germany badly needs a successful Europe not just as a noble project or an act of charity, but for its own economic future.

Mrs Merkel's third reason for failing to lead is tactical. Germany, goes the argument, will get more done if it guides from the rear. With hostility growing around Europe, too much Teutonic assertiveness will be counter-productive. Moreover, moral hazard is a problem. If Germany seems ready to open its wallet, its southern neighbours will be less willing to change.

Those risks certainly exist, but Germany's current foot-dragging poses larger dangers. The patience of the unemployed masses in southern Europe is not infinite. The continent's banks are still shaky. Incrementalism and delay still threaten the single currency's very survival.

Beware zombies

Germany is right to want to push slack southerners to reform. But greater competitiveness will not, by itself, get the peripheral economies going again. The more wages and prices are squeezed, the harder it is for weak countries to repay their debts. Fiscal austerity has now been relaxed, grudgingly. But a host of pro-growth reforms could be pushed by a more animated Mrs Merkel. She should create a broader European Transformation Fund, to encourage privatisation and boost public and private investment in southern Europe. She could champion a full single market for services. She could do more to spur investment inside Germany.

On the architecture of a new Europe, Germany has been even weaker. If the euro zone is to work, it needs a proper banking union. Germany is holding back the measures needed to introduce one, but zombie banks could condemn countries to years of stagnation: just ask the Japanese. The longer that goes on, the greater the risk of eventual euro break-up. If Germany were to take the lead and build a more cohesive euro zone, it could break this vicious spiral.

When American leadership shored up a vulnerable West Germany half a century ago, it was in the interests not just of Germans but of Americans too. Now it is Germany's turn to lead its weaker allies, for their sakes and for its own. ■

a proposal to let the chief prosecutor allocate cases to a court of his choice has been removed. The court anyway had no powers to adjudicate on either the constitution or any amendments, the government says.

Not so, says Mate Daniel Szabo, a constitutional lawyer at the Eotvos Karoly Institute, a think-tank. Although the court had not reviewed previous constitutional amendments, it had the legal right to do so. Critics also asked why the amendments were introduced into parliament in a private member's bill, rather than as government business, as would be normal for weighty matters of state.

For now, at least, the EU's mutterings seem of little concern to Mr Orban. He is more confident than ever. He has attacked a court decision on energy prices as "scandalous" and called for half of the country's banking system to be "in Hungarian hands". Mr Orban knows that, whatever Brussels finds in its scrutiny, the EU can do little short of the nuclear option of suspending Hungary's voting rights or ejecting it altogether. Yet even if Mr Orban wins in the short term, there will be a long-term cost. The impression is solidifying, especially among foreign investors, that legality in Hungary is a movable feast. Not surprisingly, the forint slid this week. ■

Germany's labour market

Wunderreform

BERLIN

Ten years on, how does Germany's Agenda 2010 package rate?

WHEN Gerhard Schröder took to the podium in the Bundestag on March 14th, 2003, Germany was called the "sick man of Europe". More than 4m Germans (11.6% of the workforce) were on the dole. A widespread assumption was that unemployment could never be defeated, merely "administered," says Wolfgang Clement, who was the former chancellor's labour and economics minister. Countering that spirit, Mr Schröder unveiled a package of reforms that he called Agenda 2010. The leader of the opposition, a little-known physicist from east Germany called Angela Merkel, derided it as unambitious. But it soon became clear that the agenda would transform Germany's labour market.

Ten years later, what is the verdict? Financial crises be damned, Germany stands as an economic beacon, with record employment and the lowest youth unemployment in Europe (see chart). Some countries are studying Agenda 2010 as if it were a manual. Mr Schröder is being feted at conferences all over the world.

Only the Germans themselves, and no-

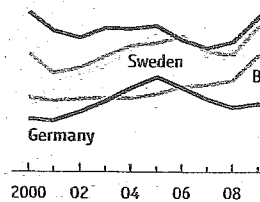
tably Mr Schröder's own Social Democrats (SPD) and the Greens, who were his coalition partners, seem unsure whether Agenda 2010 was a blessing or a curse. Now in opposition, but hoping this year to defeat Mrs Merkel, who replaced Mr Schröder as chancellor, the SPD cannot exactly disavow its own reform. But it is signalling to its blue-collar base and its own left wing that it might undo parts of it.

The aim was to make Germany's labour market flexible again. It allowed small businesses to fire more easily, thus lowering their risk of hiring. It liberalised other rules, such as those for part-time and temporary work. Above all, it merged two types of benefits—federal assistance for the unemployed and municipal welfare payments—into one guarantee of a basic living standard (called Hartz IV, after the former Volkswagen manager who proposed it).

The reform package also included rules that prod the unemployed into seeking, and accepting, work. Their time on bene-

Modell Deutschland

Youth unemployment rate, aged 15-24



Source: Eurostat

fits is limited to one year, or those older than 55. And it is picky about the jobs they take. Mr Schröder calls "Fördern und Helfen" a play on an umlaut that translates as "assist and challenge".

Politicians like Dietmar

Greenland's elections

Below the ice

COPENHAGEN

How the island's politics could change the world economy

SHE grew up in a remote fishing village. Her father fell through the ice and died when she was seven. She was supposed to marry a hunter, but refused. Now Aleqa Hammond, who is 47 years old, looks set to become Greenland's first female prime minister. At elections on March 12th her social democratic Siumut party won 42.8% of the vote, beating the prime minister, Kuupik Kleist, and his socialist Inuit Ataqatigiit party, which came in at 34%.

Mr Kleist lost over the issue of mining. Greenland's mineral wealth—which includes rare earths, essential to making many electronic devices—is becoming accessible as the country's ice cap melts. But many Greenlanders fear the impact of a mining boom. Complicating things, rare earths are often intermingled with uranium; its extraction is banned in Denmark, which still has a say in many of the affairs of its former colony.

Both Inuit Ataqatigiit and Siumut are broadly pro-mining, but in different ways. Mr Kleist's government passed a law that allows mining firms to hire cheap foreign workers, but he is hesitant about lifting the ban on uranium extraction. Ms Hammond has said she would try to do just that, but wants mining firms to pay royalties. In the end Mr Kleist was seen as too pro-investor. He also seemed out of touch with ordinary people, whereas Ms Hammond is charismatic.

She will now have to cobble together

a coalition: the vote left her short of a majority in Greenland's parliament. It will be hard to ignore Partii Inuit, a protest party scored 6.4%. Its leader, Nukku campaigned on limiting the number of foreigners—including Danes.

Ms Hammond's decision around the world: depend on what happens in Greenland, China no longer be able to dominate the market for rare earths. A lot rests on a country four times the size of France with a population of only 57,000.



Hammond and the future first



r for the govern-
ment to pass new
laws can be rejected by
parliament. The process has
been amended, the
constitution was en-
acted. The court had
powers including provi-
ding political advertis-
ing and to force
the government to get state funding
for graduation. As
for the constitution,
it is by a two-thirds
majority of future gov-
ernment.

It criticism of the
constitution by Laszlo Solyom,
Hungary's president before
Mr Solyom, a re-
peal of the ruling Fi-
deles party, the prime
minister's constitution to
be amended. He called on
President Medvedev, himself a
lawyer, to bow out the consti-

tion and the Council
of Ministers would carefully
review which raise "con-
stitutional principle of the
Council of Europe
and Hungary's for-
mer government
opposition to anything
incompatible with EU law. But
the laws are in line with

the laws, are essentially
years of legal pre-
parations. The Constitutional Court
is reviewing the new constitution.
The government has listened to critics: